

Wissenschaftliche Begleitung der HUMUS Mikroprojekte 2017

Evaluation der Rückmeldungen durch die Projektverantwortlichen Ausschreibungsrunde 2017

erarbeitet von Gabriele Hägele M.A.
Projektkoordinatorin HUMUS-Projekt an der Hochschule für Forstwirtschaft
Rottenburg

Das Projekt wird gefördert vom



1 Landesweite Lehrprojektförderung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften „HUMUS“

Das Projekt „HUMUS – hochschuldidaktisch und -methodisch unterstützte Selbstinitiiierung von Lernprozessen“ ist eine Kooperation der Hochschule für Forstwirtschaft Rottenburg und der Geschäftsstelle der Studienkommission für Hochschuldidaktik an Hochschulen für Angewandte Wissenschaft in Baden-Württemberg GHD. Die Initiative beinhaltet die landesweite Förderung von didaktischen Mikroprojekten zur Stärkung der intrinsischen Motivation bei den Studierenden. HUMUS wird im Rahmen der Programmlinie „WILLE – Wissenschaft lernen und lehren“ des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg finanziert. In der ersten Förderphase 2017 wurden 39 Lehrprojekte aus 15 Hochschulen für Angewandte Wissenschaften gefördert.

Ziel der wissenschaftlichen Begleitung von HUMUS ist es, die Merkmale und Wirkungen der verschiedenen Projekte zu erfassen.

Es wurden Rückmeldungen von den Studierenden in den Mikroprojekten sowie Rückmeldungen durch die Lehrenden (Projektverantwortlichen) angeregt. Die Projektverantwortlichen sollten zudem noch Projektberichte zu ihren Projekten anfertigen, die auf der GHD-Plattform LehrForum.de veröffentlicht sind.

In der ersten HUMUS-Projektrunde 2017 konnten mithilfe einer Onlinebefragung der Projektverantwortlichen verschiedene Effekte bezogen auf die Studierenden wie auch auf die Lehrenden herausgefunden werden, die hier zusammengefasst sind.

2 Inhalt

1	Landesweite Lehrprojektförderung an Hochschulen für Angewandte Wissenschaften „HUMUS“	2
2	Inhalt.....	3
3	Zusammenfassung.....	4
4	Methodisches Vorgehen	5
5	Forschungsinteresse	5
6	Fragebogenaufbau.....	6
7	Auswertung der Fragen	6
7.1	Anzahl der an dem jeweiligen Lehrprojekt teilgenommenen Studierenden (Frage 1)	6
7.2	Förderung der Eigenaktivität durch das Lehrprojekt (Frage 2)	6
7.3	Vergleich mit der bisherigen Lehrerfahrung (Frage 3)	7
7.3.1	Intrinsische Motivation bei Studierenden (Frage 3.1).....	7
7.3.2	Mehrwert der durchgeführten Maßnahme für Lehrende (Frage 3.2)	8
7.4	Übertragung der Maßnahme in andere Fachgebiete (Frage 4)	9
7.5	Ausschreibungsrunde 2018 (Frage 5).....	10
7.6	Anregung und Unterstützung im Kollegenkreis (Frage 6)	10
7.7	Ausschreibung als Hinweisgeber für innovative Lehrformate (Frage 7)	11
7.8	Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Land Baden-Württemberg	12
7.8.1	Dauerhafte Förderung innovativer Lehrprojekte (Frage 8.1).....	12
7.8.2	Übertragbarkeit der Lehrideen in andere Fächer und Hochschulen (Frage 8.2)	13
8	Diskussion und Schlussfolgerungen	13
9	Anhang.....	15
9.1	Fragenkatalog	15
9.2	Abbildungsverzeichnis	16

3 Zusammenfassung

Mit der Evaluation der Rückmeldungen von den Projektverantwortlichen wollten wir die Wirkungen der Lehrmaßnahmen sowohl auf die Studierenden wie auch auf die Lehrenden untersuchen. Ein weiteres Interesse lag darin, von den Lehrenden eine Rückmeldung zu erhalten, wie nützlich sie das Format der landesweiten Förderung von innovativen Lehrprojekten einschätzten.

Für den besonderen Schwerpunkt der HUMUS-Mikroprojekte „Förderung der intrinsischen Motivation der Studierenden“ und „Selbstinitiierung von Lernprozessen“ kann festgestellt werden, dass in nahezu allen Lehrprojekten Gelegenheiten zum eigenständigen Arbeiten der Studierenden geschaffen wurden, wobei eigenständiges Planen, Entwickeln, Recherchieren am häufigsten benannt wird (vgl. Abb.1). Als weitere Facetten der Förderung der studentischen Eigenaktivität werden das Arbeiten im Team, das Peer-Feedback und Freiraum für Themenwahl benannt (vgl. a.a.O.). Interessant ist auch, dass mit der Bereitstellung von digitalen Tools und E-Learning-Angeboten das unabhängige Arbeiten der Studierenden ermöglicht wurde (vgl. 4.2). Vorgaben und orientierungsgebende Inputs in der Lehre wie z.B. eine Grundidee, Arbeitsmaterialien (teilweise speziell erstellt), Erklärungen durch Video oder Text werden von den Lehrenden als wichtige didaktische Maßnahme zur Förderung von Eigenaktivitäten hervorgehoben (vgl. 4.2).

Bei der Förderung der intrinsischen Motivation der Studierenden ist das Meistgenannte der Lernspaß und die Schaffung eines spielerischen Zugangs zum Thema (vgl. Abb. 2). Fast alle Lehrenden schätzten die Motivation der Studierenden durch das Lehrprojekt als höher ein und einige beobachteten, dass sich Studierende weit über den Rahmen der Lehrveranstaltung hinaus mit den Themen beschäftigten, was als ein Indiz für Neugier und Interesse der Studierenden gewertet werden kann (vgl. Abb.2). Relevant für die Motivation der Studierenden ist auch Raum und Gelegenheit für Beteiligung z.B. durch das Einbringen von Vorwissen, durch Entscheidungsspielräume bei der Aufgabenauswahl oder für Untersuchungsfragen (vgl. Abb.2).

Die Lehrprojekte wirken als Abwechslung zum individuellen üblichen Lehrablauf auf die Lehrenden motivierend und machen Spaß. Sie probieren neue Rollen z.B. als Lernberater und Begleiter aus und berichten, dass sie eine bessere und strukturiertere Lehre gemacht haben (vgl. Abb.3). Lehrende freuen sich auch über motivierte und engagierte Studierende und deren Feedback sowie über ein entspanntes und lernförderliches Gruppenklima. Positiv wird auch ein sichtbarer Outcome aus der Lehrveranstaltung gewertet z.B. in Form von Produkten, die beispielhaft erstellt werden (vgl. 4.3.2). Die Projektförderung scheint Lehrende anzuregen, digitale Tools und E-Learning-Angebote in die Lehre einzubinden (vgl. 4.2). Die zusätzlichen Mittel werden demnach gerne genutzt, um den Unterstützungsbedarf bei digitalen Lehrangeboten bzw. digitalen Elementen in der Lehre sowie den deutlichen Mehraufwand bei der Vorbereitung zu realisieren (vgl. 4.3.2). Der erforderliche Mehraufwand an Vorbereitungszeit relativiert sich quasi erst durch die weitere Nutzung in der Lehre.

Die überwiegende Zahl der Lehrenden bewerten die Übertragbarkeit ihrer Lehrprojekte auf andere Fachgebiete als hoch bis sehr hoch (vgl. Abb.4). Bei den genannten Voraussetzungen dafür stehen die finanziellen und personellen Ressourcen hervor. Es lässt sich also sagen, dass innovative Lehre häufig mehr Zeit, mehr Personal und z.T. Anschaffung neuer Technik bzw. neues Material kostet (vgl. 4.4 und vgl. Abb.9). Die Projektförderung zeigt einen gangbaren Weg auf, um diese Ressourcen zu erhalten und motiviert insofern, neue Ideen für die Lehre anzugehen. Die Projektstruktur gibt einen zeitlichen Rahmen vor, so dass die Projektförderung für die Lehrenden möglicherweise der Anstoß für eine Umsetzung der Lehridee ist (vgl. Abb.7).

Lehrprojekte sind Anlass für Austausch und Kommunikation unter Kolleg*innen u.a. durch hochschulinterne Projektvorstellungen. Sie fördern die Kooperation zwischen den Hochschulen und rücken das Thema Lehre und Didaktik in den Fokus der Hochschulen (vgl. Abb.6). Die Lehrprojekte können ein Anlass sein, sich mit den internen Fachleuten des Didaktikzentrums in Verbindung zu setzen und sich zu beraten (vgl. ebd.).

Die Projektausschreibung lenkt den Fokus auf speziell aufgezeigte hochschuldidaktische Ansätze. Über die Ausschreibungstexte und die Darstellung der Didaktischen Ansätze werden Möglichkeiten für innovative Lehre angeregt, didaktische Themen werden gesetzt und Anregungen für die Lehre gegeben. Das Interesse der Lehrenden an den förderfähigen Ansätzen wird also geweckt (vgl. Abb.7). Für den Projektantrag muss das beabsichtigte Projekt und der dabei geplante Didaktikansatz skizziert werden und dafür bietet die Ausschreibung Begründungsargumente und Strukturierungshilfe (vgl. Abb.7).

Projektförderung wird von den Lehrenden begrüßt, alle Befragten stimmten für eine dauerhafte Ausschreibung zu innovativen Lehrprojekten, eine landesweite Projektförderung wird dabei bevorzugt (vgl. Abb.8). Vorteile einer landesweiten Projektförderung sehen die Projektverantwortlichen u.a. darin, dass ein über die eigene Hochschule hinausreichender Austausch und Kooperation befördert wird und sich die Bekanntheit der Lehrideen deutlich erhöht. Die Projektförderung bietet einen hilfreichen Anreiz, um neue Lehrformate auszuprobieren (vgl. 4.8.1). 75% der Befragten würden wieder ein Lehrprojekt beantragen (vgl. Abb 5).

Es kann also festgestellt werden, dass Lehrprojekte einen sehr positiven Effekt für alle Beteiligten bewirken, Studierende, Lehrende und den Austausch zwischen den Hochschulen. Die Projekte lösen eine Lehrinnovation aus und laden zur Erprobung von neuen Lehrformaten ein. Die eigene Erfahrung der Lehrenden mit den innovativen Lehrideen ist dann wiederum Voraussetzung für eine Übertragung in weitere Lehrveranstaltungen oder in die Regellehre. Insofern ist die Förderung von Mikroprojekten ein wichtiger Motivator und Innovationstreiber für „Gute Lehre“.

4 Methodisches Vorgehen

In der ersten Ausschreibungsrunde der Humusprojekte 2017 wurden 53 Projektanträge gestellt, wovon durch die Gutachter 39 Projekte bewilligt wurden. Die Erhebung der Evaluationsfragen erfolgte in elektronischer Form über das GHD-Portal LehrForum.de. Die Fragen wurden den Teilnehmern vorab sichtbar gemacht, so dass sie sich vorbereiten und gegebenenfalls im Projektverlauf Notizen machen konnten. Der Rücklauf zu der Online-Projekt-Evaluation durch die Projektverantwortlichen betrug n 24 (61,5%).

Der Fragebogen enthielt sowohl quantitative als auch qualitative Fragen (3:8). Für die Auswertung der Freitextantworten nutzten wir die Methode der Qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring unter zur Hilfenahme des Software-Programms MAXQDA. Den einzelnen Fragen wurde jeweils ein Code zugeordnet. Bei der Antwortanalyse der einzelnen Fragen wurden weitere thematische Kategorien hinzugefügt. Auf diese Weise wurde es möglich, die thematisch ähnlichen Aussagen zu finden und in der Häufigkeit zu benennen. Die jeweiligen Kategorien (Codings) erhielten so eine Häufigkeits-Gewichtung.

5 Forschungsinteresse

Ziel der wissenschaftlichen Begleitforschung war u.a. die Merkmale und Wirkungen der Lehrprojekte zu erfassen. Es interessierte uns, inwiefern die Eigenmotivation und Selbststeuerung der Studierenden durch die Lehrprojekte gestärkt wurden und inwiefern sie angehalten waren, selbständige Lern- und

Entscheidungsprozesse in der Lehrveranstaltung vorzunehmen. Das Wecken von Neugier und Interesse machten wir fest an der Frage, ob Eigen- und Lernaktivitäten über die Lehrveranstaltung hinaus zu beobachten waren. Durch die gewählte Untersuchungsmethode galt es abzuwarten, welche weiteren Kategorien sich noch bei der Auswertung ergeben würden.

6 Fragebogenaufbau

Der Fragebogen besteht aus 8 Fragen, wobei drei Fragen noch einmal eine Unterteilung haben, so dass er insgesamt 11 Fragen umfasst. Im Fragebogen für die Evaluation der Lehrprojekte durch die Projektverantwortlichen wurden unterschiedliche Themenfelder abgefragt.

Uns interessierte die Wirkung der Projekte auf die Studierenden. Interessant war es zu erfahren, wie die Lehrprojekte den Studierenden Gelegenheit gaben, selbst aktiv zu werden (1 und 2). Um auf die intrinsische Motivation der Studierenden rückschließen zu können, sollten die Lehrenden im Vergleich mit ihrer bisherigen Lehrerfahrung einschätzen, inwieweit die Studierenden etwa ein größeres Interesse an der Thematik als bisher entwickeln konnten (3.1). Neue Lehrideen haben auch auf die Lehrenden selbst einen Effekt. Die Lehrenden sollten angeben, welchen Gewinn sie selbst aus ihren eigenen Projekten ziehen konnten (3.2). Bei der Durchführung von interessanten Lehrideen interessierte uns, inwieweit diese Ansätze übertragbar auf andere Lehrende und auch auf andere Lehrgebiete sind und welche Voraussetzungen hier gegeben sein müssten (4 und 8.2).

Um das Interesse und die weitere Motivation der Lehrenden an Lehrprojekten zu erfassen fragten wir, ob sie auch in einer zweiten Ausschreibungsrunde einen Antrag stellen wollen und es interessierte uns auch die Einschätzung, wie die Projektverantwortlichen die Förderung von innovativer Lehre durch landesweite Lehrprojekte bewerten (5 und 8.1).

Über innovative Lehrprojekte, die möglicherweise im Lehrbetrieb auffallen und die als neue Projekte eine intensivere Vorbereitungszeit und Ressourcen bei der Durchführung brauchen, könnte auch die Kooperation unter den Lehrenden und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gestärkt werden. Zu diesen Wirkungen wollten wir Aufschluss erhalten (6).

Die HUMUS-Projektausschreibungen zeichneten einen Rahmen für mögliche didaktische Ansätze und Konzepte auf, die Lehrideen anregen und steuern können. Wir wollten erfahren, inwieweit diese Hinweise in der Ausschreibung für die Lehrenden hilfreich waren und möglicherweise auch Anregungen gaben, sich mit neuen didaktischen Konzepten auseinanderzusetzen (7).

7 Auswertung der Fragen

7.1 Anzahl der Studierenden in den jeweiligen Lehrprojekten (Frage 1)

Bei der Erhebung dieser Frage gab es eine Schwierigkeit mit dem Onlineprogramm, so dass die gelieferten Daten eine Auswertung und Interpretation der Grafik unmöglich machen. Zu dieser Frage kann daher kein Ergebnis gezeigt werden.

7.2 Förderung der Eigenaktivität durch das Lehrprojekt (Frage 2)

Interessant war es zu erfahren, wie die Lehrprojekte den Studierenden Gelegenheit gaben, selbst aktiv zu werden. Diese Frage wurde von allen 24 Lehrenden beantwortet und nur einer gab an, dass durch die Lehrmaßnahme keine zusätzlichen Aktivitäten der Studierenden eingeplant waren. In den übrigen

Lehrprojekten hatten die Studierenden Gelegenheit eigenständige Arbeiten einzubringen. Es gab 26 Nennungen an denen unabhängiges und eigenständiges Engagement der Studierenden festgestellt werden kann (vgl. Abbildung 1: Häufigkeit der Codings zu Frage 2 - Förderung der Eigenaktivität).

Diese Eigenständigkeit differenzierte sich in eigenständiges Planen und Entwickeln (11mal) oder auch in eigenständiges Recherchieren (5mal). Recherchiert wurde etwa zu selbstgewählten Themen und zu gegebenen Fragestellungen. Es wurden Experimente von Studierenden entwickelt und die gesammelten Erfahrungen nutzten sie zur Weiterentwicklung des Themas. Studierende erstellten eigene Modelle und Produkte oder arbeiteten anhand von Vorgaben ihre Ansätze heraus und stellten diese Arbeiten in der Lehrveranstaltung vor. Bei einigen Lehrprojekten konnte mit Hilfe digitaler Tools und E-Learning-Angeboten das unabhängige Arbeiten der Studierenden ermöglicht werden.

Das Arbeiten im Team wurde 6mal erwähnt und jeweils 5mal wurden das Peerfeedback und der Freiraum für die Themenwahl genannt. Von jeweils dreien wurden die Verbindung von Theorie und Praxis und die Einbindung von Ideen und Vorschlägen von Studierenden als Eigenaktivitäten erwähnt. Das Erkennen von Zusammenhängen gaben zwei Lehrende als Eigenaktivität an. Ein Lehrender schrieb, dass die Motivation der Studierenden zur Eigenständigkeit und zum Engagement bisher unterschätzt wurde (vgl. Abbildung 1: Häufigkeit der Codings zu Frage 2 - Förderung der Eigenaktivität).

Bei der Förderung der Eigenständigkeit der Studierenden wurden immer wieder erwähnt, dass Vorgaben wichtig sind und den Studierenden Orientierung geben. Dazu gehört das Setzen einer Grundidee, zur Verfügung gestellte Materialien, Erklärvideos und Erklärtexpte, speziell erstellte Materialien usw.

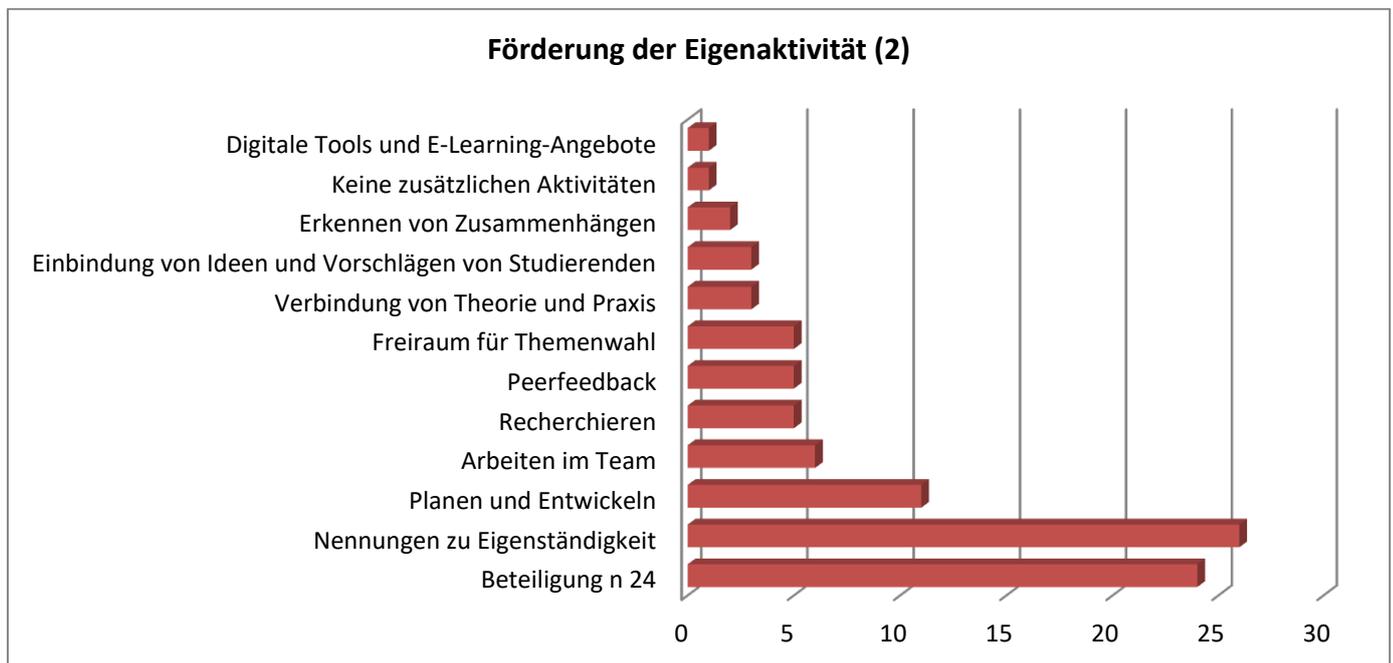


Abbildung 1: Häufigkeit der Codings zu Frage 2 - Förderung der Eigenaktivität

7.3 Vergleich mit der bisherigen Lehrerfahrung (Frage 3)

7.3.1 Intrinsische Motivation bei Studierenden (Frage 3.1)

Bei der Frage 3.1 sollten die Lehrenden einschätzen, wie ihr Lehrangebot auf die intrinsische Motivation der Studierenden wirkt; ob die Studierenden etwa ein größeres Interesse an der Thematik als bisher entwickeln konnten. Alle Teilnehmer*innen antworteten auf die Frage, eine Person gab an, dass durch das Lehrprojekt

keine intrinsische Motivation erzeugt werden konnte. Eine Lehrperson beschrieb die Erfahrung, dass alle Studierenden hoch motiviert waren, sich zu beteiligen und mit Themenaspekten sehr detailliert zu beschäftigen. Dreimal wurde erwähnt, dass die Studierenden sich weit über den Rahmen der Lehrveranstaltung hinaus mit den Themen beschäftigten (vgl. Abbildung 2: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.1 - Intrinsische Motivation).

Das am meisten genannte Element, das die Motivation fördert ist der Lernspaß und die spielerische Auseinandersetzung mit dem Thema (5mal). Als motivierend werden weiterhin benannt, wenn Studierende die Möglichkeit haben, ihr Vorwissen einzubringen (2 mal), wenn sie einen Entscheidungsspielraum haben und selbst nach Anwendungen für ein Thema suchen können (2 mal) und auch eine lebendige aktive Teamdynamik. Jeweils einmal wurden auch Aspekte genannt wie den Erfolgswillen, das Lernen fürs Leben, dass Neues an sich schon motivierend wirkt und dass das Angebot niedrigschwellig war (vgl. Abbildung 2: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.1 - Intrinsische Motivation).

Heterogenität unter den Studierenden, die aus verschiedenen Studiengängen an der Lehrveranstaltung teilnahmen spiegelte sich in unterschiedlicher Motivation wieder. Motivierend wirkt auch, wenn ergänzend zu Grundlagenveranstaltungen noch Lehre angeboten wird, die eine spielerische Lernmethode einsetzt.



Abbildung 2: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.1 - Intrinsische Motivation

7.3.2 Mehrwert der durchgeführten Maßnahme für Lehrende (Frage 3.2)

Interessant war für uns auch die Frage, welchen Gewinn die Lehrenden aus ihren eigenen Projekten selbst ziehen konnten (3.2).

Zwei teilnehmende Projektverantwortliche machten dazu keine Angaben. Sechs erwähnten, im Lehrprojekt eine neue Rolle als Berater und Begleiter bekommen zu haben und fünf gaben an, eine bessere Lehre gemacht zu haben und die umgesetzten Lehrmaßnahmen brachten für drei erfreulicherweise mehr Spaß am Lehren. Vier beschrieben, dass sie ihre Lehrveranstaltung besser strukturieren konnten. Ein wichtiger Aspekt scheint auch zu sein, dass in vielen Projekten ein hoher Vorbereitungs- und Durchführungsaufwand steckt und die Lehrenden viel Vorbereitungszeit investieren müssen (4mal) (vgl. Abbildung 3: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.2 - Mehrwert für Lehrende).

Jeweils zweimal wurde erwähnt, dass die Motivation der Studierenden höher war als sonst, das Gruppenklima entspannt und lernförderlich war und die Kontakte der Lehrenden zu den Studierenden verbessert wurden und sie mehr Informationen u.a. auch zum aktuellen Wissensstand erhielten. Von einzelnen wurde begrüßt, dass es nun an der HS ein neues interessantes Produkt gäbe, dass studentische Tutoren die Lernkultur verbessern, die Studierenden ihre Kompetenzen erweitern konnten und neue Ideen durch das Feedback der Studierenden entstehen können (vgl. Abbildung 3: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.2 - Mehrwert für Lehrende).

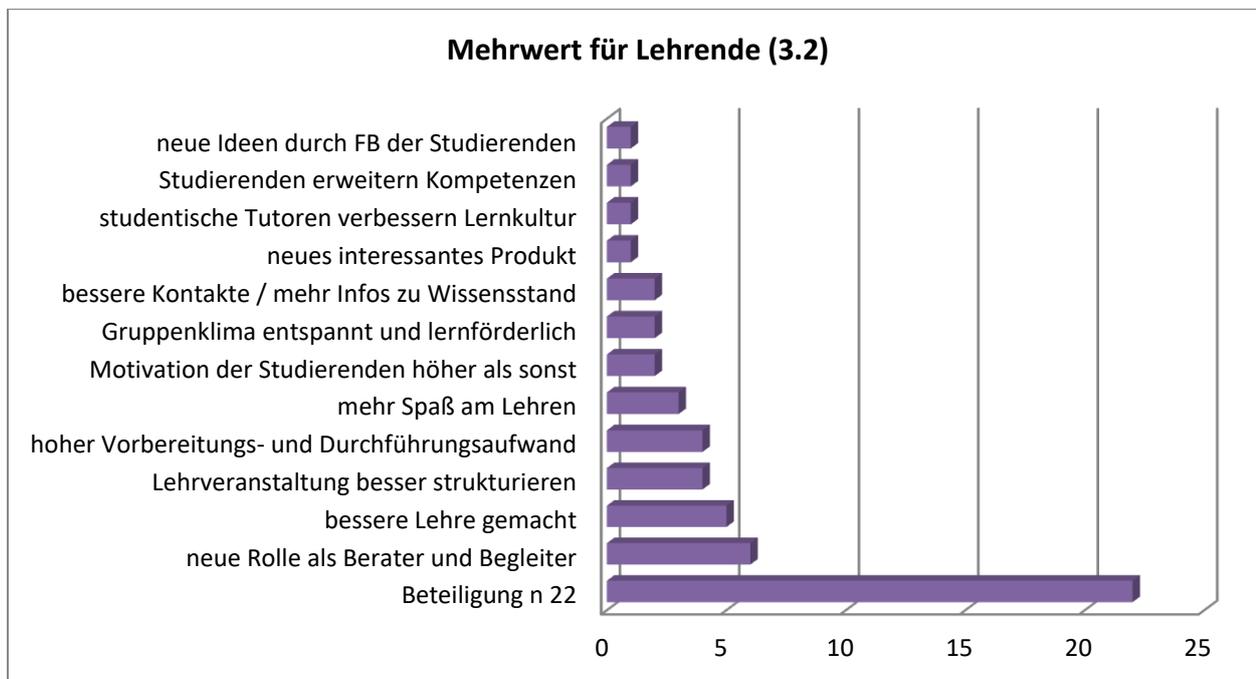


Abbildung 3: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.2 - Mehrwert für Lehrende

7.4 Übertragung der Maßnahme in andere Fachgebiete (Frage 4)

Die Projektverantwortlichen bewerteten die Übertragbarkeit Ihrer Lehrmaßnahme auf andere Fachgebiete als hoch bis sehr hoch. Nur drei gaben dazu keine Wertung ab (vgl. Abbildung 4: Antwortverteilung zu Frage 4 – Übertragbarkeit des Lehrprojekts auf andere Fachgebiete). Die Frage 4 korreliert mit der Frage 8.2, die noch mehr Stichpunkte liefert zu den Voraussetzungen für solch eine Übertragbarkeit.

4. Nachdem Sie die Maßnahme durchgeführt haben, wie hoch schätzen Sie die Einsetzbarkeit Ihrer Maßnahme in anderen Fachgebieten ein? 24 Antworten

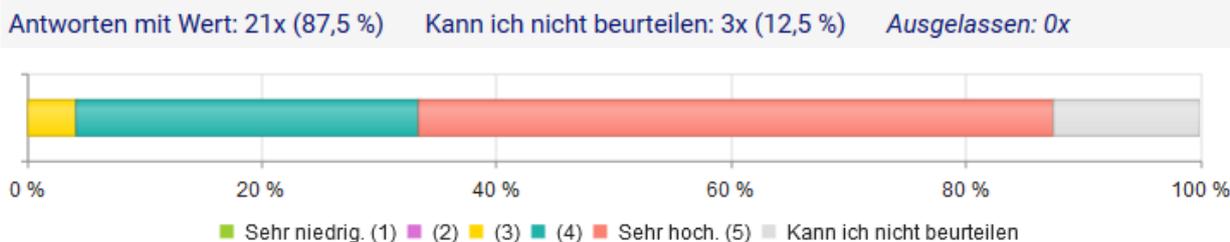


Abbildung 4: Antwortverteilung zu Frage 4 – Übertragbarkeit des Lehrprojekts auf andere Fachgebiete

7.5 Ausschreibungsrunde 2018 (Frage 5)

Um das Interesse und die weitere Motivation der Lehrenden an Lehrprojekten zu erfassen fragten wir, ob sie auch in einer zweiten Ausschreibungsrunde einen Antrag stellen wollen und es interessierte uns auch die Einschätzung, wie die Projektverantwortlichen die Förderung von innovativer Lehre durch landesweite Lehrprojekte bewerten (5 und 8.1).

Gefragt wurde, wie sinnvoll die teilnehmenden Lehrenden solche Mikro-Lehr-Projekte einschätzen und ob sie sich weiterhin eine Förderung dafür wünschen würden.

In Frage 5.1 gaben 18 Projektverantwortliche (75%) an, gerne wieder ein Projekt planen und beantragen zu wollen, 4 verneinten (16,7%) und 2 (8,3%) waren sich diesbezüglich noch nicht sicher (vgl. Abbildung 5: Antwortverteilung zu Frage 5.1 – Antragsabsicht).

5.1. Planen Sie, einen neuen Antrag für die zweite Förderphase zu stellen?

24 Antworten

Antworten mit Wert: 24x (100,0 %) Keine Angabe: 0x (0,0 %) Ausgelassen: 0x

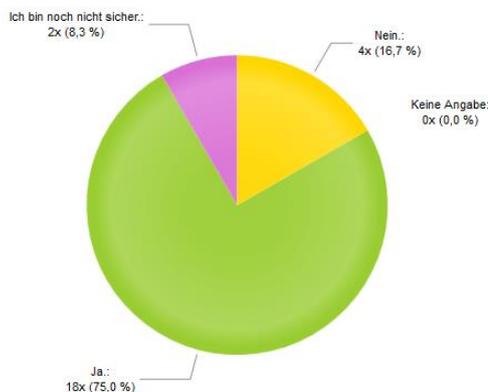


Abbildung 5: Antwortverteilung zu Frage 5.1 – Antragsabsicht

In Frage 5.2 wurden Gründe für eine ablehnende Haltung zu neuen Projekten erfragt. Begründungen für ein *Nein* waren, dass es schwierig ist, Hiwis zu akquirieren, da Studierende viele Angebote hätten und oft bessere Jobangebote bevorzugen würden. Einmal wurde *kein Bedarf* genannt.

7.6 Anregung und Unterstützung im Kollegenkreis (Frage 6)

Hierzu gab es n20 Antworten und 4mal keine Angabe.

Kooperation und Unterstützung bei der Projektplanung und Durchführung ist für 15 Projektverantwortliche wichtig gewesen, drei weitere gaben an, dass sie die Gelegenheit hatten, ihr Projekt hochschulintern vorzustellen. Das Didaktikzentrum der Hochschulen war für zwei Projektverantwortliche eine wichtige Stelle für Diskussion und Unterstützung für das Lehrprojekt. Bei einem Verbundprojekt wurde auch die gute Kooperation der beteiligten Hochschulen gelobt (vgl. Abbildung 6: Häufigkeit der Codings zu Frage 6: Kollegiale Unterstützung).

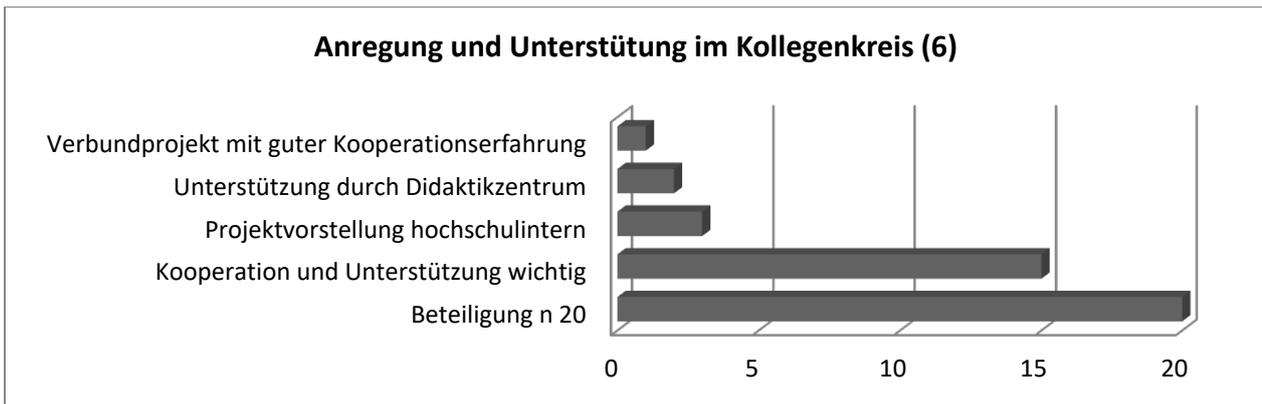


Abbildung 6: Häufigkeit der Codings zu Frage 6: Kollegiale Unterstützung

7.7 Ausschreibung als Hinweisgeber für innovative Lehrformate (Frage 7)

In der Ausschreibung zu den Mikro-Lehr-Projekten werden didaktische Konzepte und innovative Formate skizziert, die Anregungen für die Lehrenden sein sollen. Interessant war nun, ob dies auch bei den Projektverantwortlichen als Orientierung und Hilfestellung ankommt.

Der Ausschreibungstext und die innovative Projektskizzierung gab fünf Projektverantwortlichen Hilfestellung und Anstoß, über eigene Ideen zu reflektieren und Ideen dann auch zu konzipieren und umzusetzen. Vier gaben an, dass sich aus dem Ausschreibungstext immer wieder neue Anregungen ergeben und Verknüpfungen von eigenen Ideen mit den Projektideen herstellen lassen. Die Ausschreibung war einmal auch Anlass, über ein ganz konkretes Lehrformat nachzudenken. Die Darstellungen in der Ausschreibung machten zudem Mut, mehr neue Lehr-Formate wie z.B. Erklärvideos einzusetzen. Die Ausschreibung war für drei auch eine Hilfe bei der Strukturierung und Begründung der Lehridee. Auch um die geplante Maßnahme didaktisch einzuordnen waren die Ausschreibungshinweise hilfreich. Eine Person gab an, dass sie durch die Ausschreibung und die HUMUS-Projekte nun verstärkt über Lehrformate und Varianten diskutiert und sich über diesen Austausch auch neue Ideen entwickeln. Und nicht zuletzt der Austausch auf dem didaktischen HUMUS-Workshop wurde als sehr inspirierend und hilfreich erwähnt (vgl. Abbildung 7: Häufigkeit der Codings zu Frage 7: Ausschreibung als Hinweisgeber für innovative Lehrformate).

10 Personen machten bei der Frage keine Angaben.



Abbildung 7: Häufigkeit der Codings zu Frage 7: Ausschreibung als Hinweisgeber für innovative Lehrformate

7.8 Förderung innovativer Lehrprojekte durch das Land Baden-Württemberg

7.8.1 Dauerhafte Förderung innovativer Lehrprojekte (Frage 8.1)

Bei der Frage, ob sich die Lehrenden dauerhaft solche innovativen Lehrprojekte wünschen würden antworteten alle (n=24) mit Ja.

Davon sprachen sich 20 für eine landesweite Förderung aus, drei bevorzugten eine hochschulinterne Förderung und eine Person war unentschieden. Besonders betont wurden dabei die Förderung von Kooperation und Austausch zwischen den Hochschulen und Fächern, die Anreizsituation durch eine landesweite Förderung auch im Hinblick auf die Anerkennung, die durch eine Projektförderung erfolgen kann (vgl. Abbildung 8: Antworten zu Frage 8.1 – dauerhafte Ausschreibung für innovative Lehrprojekte).

Beispielhaft hier einige Begründungen für eine landesweite Förderung:

- Landesweite Projekte kann man besser mitverfolgen und der Austausch zwischen den Hochschulen wird sehr geschätzt
- Eine fächerübergreifende Vernetzung fällt leichter
- Das hochschulübergreifende Lernen wird so gefördert (HUMUS-Projektконференz)
- Weitergabe von Materialien wird leichter
- Kooperative Zusammenarbeit ist so viel leichter
- Größere Anerkennung hochschulintern über landesweite Projekte
- Landesweit, um einen Anreiz zur Beteiligung zu schaffen
- Plattform für einen Austausch und Überblick über die geförderten Projekte
- Ein landesweiter Wettbewerb regt die Konkurrenz an und erhöht auch die interne Sichtbarkeit der Antragsteller
- So erhält die Projektförderung ein höheres Prestige
- Ermöglicht, sich in neuen Lehrformaten auszuprobieren
- Es besteht ständiger Bedarf neue Lehrformate auszuprobieren
- Ein zuverlässig verfügbares Förderprogramm steigert die Bereitschaft, solche Projekte anzugehen
- Förderung ist auf einer stabileren Basis
- Am Ende einen Abschlussbericht zu erstellen gibt einen Erfolgsdruck

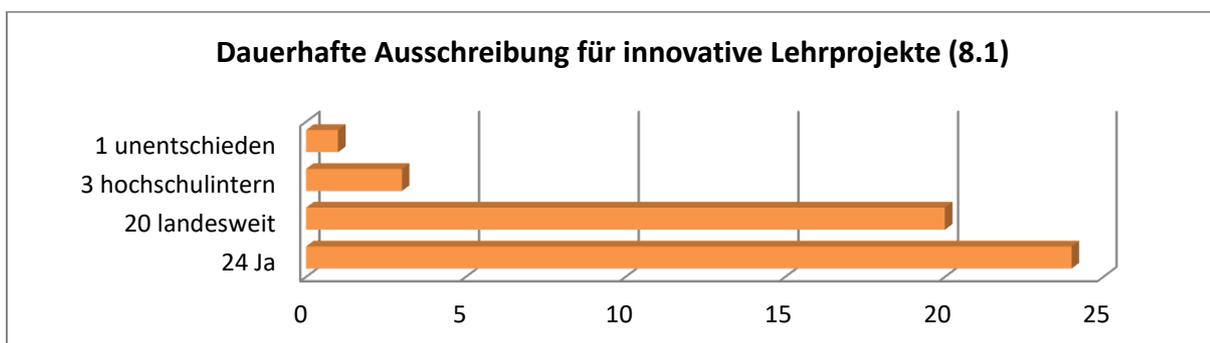


Abbildung 8: Antworten zu Frage 8.1 – dauerhafte Ausschreibung für innovative Lehrprojekte

7.8.2 Übertragbarkeit der Lehrideen in andere Fächer und Hochschulen (Frage 8.2)

Die Implementierungsmöglichkeiten der durchgeführten Lehrprojekte in andere Fächer und Hochschulen wurden insgesamt als hoch bewertet. Es gab nur eine Person ohne Angabe.

Als Voraussetzung für die Übertragbarkeit in die reguläre Lehre und auch an anderen Hochschulen wurde die finanzielle und personale Sicherheit (n=6 und n=5), die fachliche Passung (n=5) und nötige Hardwareausstattung (n=4) am häufigsten genannt. Weitere Übertragungsbedingungen waren kollegialer Austausch und nötige Kooperationen mit Kolleg*innen. Auch der Mut und die Offenheit der Lehrenden für die Einbindung der Lehridee wurden genannt. Eine Stimme erwähnte auch den hohen Zeitaufwand für die Erstellung der Materialien und auch eine nötige Anpassung der Studien- und Prüfungsordnung wurde angesprochen (vgl. Abbildung 9: Häufigkeit der Codings zu Frage 8.2 – Übertragungsvoraussetzungen für Lehrprojekte).

Insgesamt kann man sagen, dass die Übertragbarkeit als sehr positiv gewertet wurde und die Bewertung der finanziellen und personellen Sicherheit und die fachliche Passung die meistgenannten Aspekte bei der Übertragungsvoraussetzung waren.

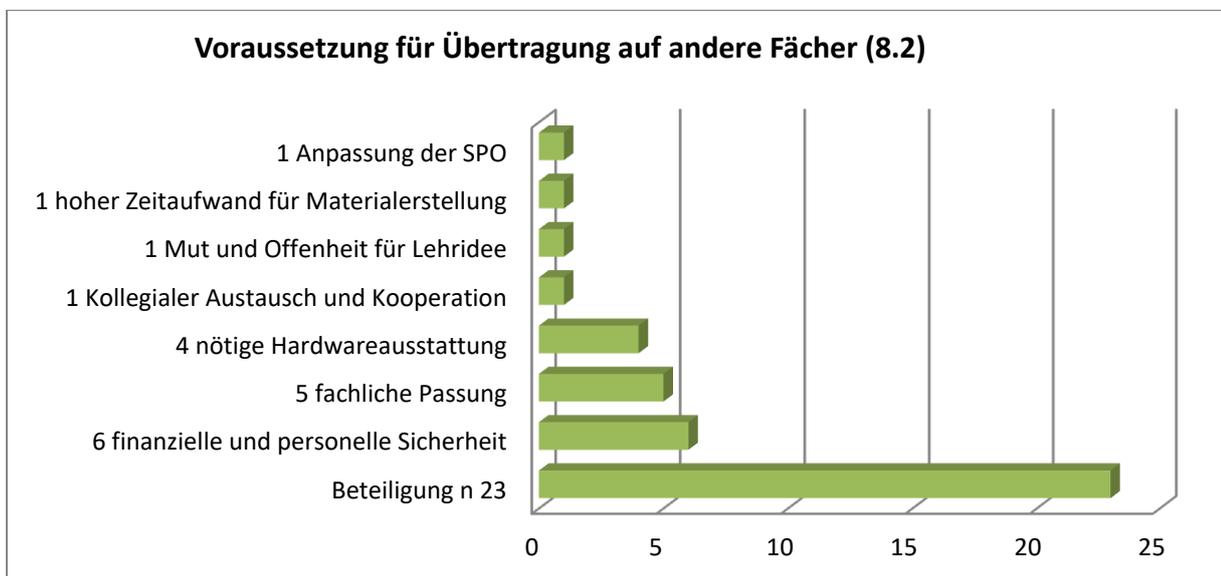


Abbildung 9: Häufigkeit der Codings zu Frage 8.2 – Übertragungsvoraussetzungen für Lehrprojekte

8 Diskussion und Schlussfolgerungen

Im Kontext der aktuellen Entwicklung der akademischen Bildung und dem Anspruch, Studierende in ihrem Lernprozess und Kompetenzerwerb durch die Lehre zu unterstützen (shift from teaching to learning), spielt die Aktivierung von Studierenden in der Lehre und auch die Motivierung von Studierenden zu eigenen interessegeleiteten Studienaktivitäten eine wichtige Rolle.

Die Evaluation der Rückmeldungen der Lehrenden hat Hinweise gebracht, wie die Motivation der Studierenden angeregt und geweckt wurde. Die Förderung der Eigenaktivität z.B. in Form von eigenständigem planen und entwickeln, recherchieren, freie Themenwahl, sich mit seinem Vorwissen einbringen können und auch das Arbeiten im Team stellten sich dabei als bedeutend heraus. Diese Ergebnisse bestätigen die didaktische Empfehlung, Studierenden in den Lehrveranstaltungen Möglichkeiten und Raum für verschiedenartige eigene Beiträge zu ermöglichen. Wenn auch wenig überraschend, dass eine

spielerische spaßbringende Auseinandersetzung mit dem Lernstoff Motivation weckt, sollte auch dieser Aspekt Lehrende zum Nachdenken anregen, wie sie spielerische Elemente in die Lehre einbauen können, um auch darüber die Motivation anzuregen. Wie im Einzelnen diese spielerischen Elemente bei den innovativen Lehrprojekten ausgesehen haben, lässt sich aus der Evaluation selbst nicht ableiten. Für eine weitere Erhebung wäre es wünschenswert, die Verknüpfung der jeweiligen Lehrmethode mit den dann folgenden Antworten zu ermöglichen, etwa indem hierzu eine zusätzliche Frage aufgenommen wird.

Durch die Evaluation konnte nicht ausreichend geklärt werden, wie die Selbstorganisation und Kompetenzorientierung durch die Lehrveranstaltungen adressiert und gestärkt wurden. Allgemein könnte man sagen, dass Raum für Aktivitäten, das Lösen von Aufgaben und alle eigenständigen Beiträge von Studierenden diese beiden Aspekte fördern, was wir mit Frage 2 (vgl. Abb1) untersucht haben. Zu überlegen wäre, wie bei einer folgenden Untersuchung das Instrumentarium für die Aspekte Selbstorganisation und Kompetenzorientierung geschärft werden könnte.

Die Digitalisierung in der Hochschulbildung ist eine angestrebte Zielrichtung für die Modernisierung der Lehre. Bei der Evaluation wurde nicht systematisch erfasst, inwieweit digitale Elemente in die Lehre eingebunden wurden. Auch dieser Aspekt in seiner didaktischen Qualität sollte in einer weiteren Untersuchung besser untersucht werden. Der technische Fehler bei der Erhebung der jeweils beteiligten Studierenden (vgl. Frage 1) sollte unbedingt behoben werden.

Häufig führen Projektförderungen auch zu einem Aufmerksamkeitsgewinn innerhalb und auch außerhalb der Hochschule. Dies trägt mit dazu bei, dass durch die Projektförderungen der Austausch unter Kolleg*innen fachlich und überfachlich angeregt wird und insgesamt die individuelle Weiterentwicklung von Lehre einen Imagezuwachs für die Lehrenden bewirken kann. Dies ist ein begrüßenswerter Effekt, da doch immer noch sehr verbreitet Renommee von Lehrenden eher über Forschungsaktivitäten und die entsprechenden Anträge entsteht als über gute Lehre. Die Lehr-Projekt-Förderung wird unter den Lehrenden deutlich befürwortet und bietet einen relevanten Anreiz, um Lehrideen umzusetzen. Zudem konnte auch gezeigt werden, dass sich Lehrende an den in der Ausschreibung skizzierten didaktischen Formaten orientieren, so dass über die Projektförderungen didaktische Ausrichtungen und Entwicklungen angestoßen werden können. Daher ist begründet zu empfehlen, landesweite Projektförderungen auch gerade in dem Bereich von innovativen Lehrprojekten aufrecht zu erhalten.

Die Evaluation konnte erste Eindrücke und Ergebnisse zu der Wirkung von Lehrprojekten deutlich machen. Geplant ist, die Untersuchungsmethode noch weiter zu verfeinern und eine Brücke zu den bildungswissenschaftlichen Theorien und Forschungsfragen zu schlagen. Daher kann die Verlängerung der Projektförderphase sehr gut für die Fundierung einer weiteren Untersuchung bei der Auswertung der zweiten Ausschreibungsrunde genutzt werden, um damit einen Beitrag für die Bildungsforschung zu leisten.

9 Anhang

9.1 Fragenkatalog

(1) Wie viele Studierende haben an Ihrer Maßnahme teilgenommen?

Ganzzahl

(2) In welcher Hinsicht hat die von Ihnen durchgeführte Maßnahme den Studierenden Gelegenheit zur Eigenaktivität eröffnet?

Freitext

(3) Vergleich mit bisheriger Lehrerfahrung

(3.1) Wie schätzen Sie den Mehrwert der von Ihnen durchgeführten Maßnahme in Bezug auf die intrinsische Motivation der Studierenden ein?

(3.2) Welchen Mehrwert hatte die von Ihnen durchgeführte Maßnahme für Sie als Lehrende*r?

(4) Nachdem Sie die Maßnahme durchgeführt haben, wie hoch schätzen Sie die Einsetzbarkeit Ihrer Maßnahme in anderen Fachgebieten ein?

Bewertung (sehr niedrig=1 bis sehr hoch=5)

(5) Ausschreibungsrunde 2018

(5.1) Planen Sie, einen neuen Antrag zur Förderung zu stellen?

Ja/Nein

(5.2) Falls Sie die vorhergehende Frage mit „Nein“ beantwortet haben, nennen Sie hier bitte die Gründe für Ihre Antwort.

Freitext

(6) Inwiefern haben Sie aus dem Kollegenkreis oder von anderer Seite Anregungen und/ oder Unterstützung für Ihr Projekt erhalten?

Freitext

(7) Inwieweit haben die Hinweise in der Ausschreibung auf bestimmte Lehrformate Ihr Bewusstsein für mögliche innovative Lehrprojekte geschärft?

Freitext

(8) Innovative Lehrprojekte in Baden-Württemberg

(8.1) Sollte die Förderung von innovativen Lehrprojekten dauerhaft erfolgen?

Falls ja, sollte es sich hierbei um eine landesweite oder eine hochschulinterne Förderung handeln?

Was schlagen Sie vor?

Freitext

(8.2) Unter welchen Voraussetzungen (z.B. thematische Einbettung, Zeitaufwand, Personal, finanzielle Mittel, Infrastruktur) wäre eine Implementierung Ihres Ansatzes in die reguläre Lehre – auch an anderen Hochschulen – möglich?

Freitext

9.2 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Häufigkeit der Codings zu Frage 2 - Förderung der Eigenaktivität	7
Abbildung 2: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.1 - Intrinsische Motivation	8
Abbildung 3: Häufigkeit der Codings zu Frage 3.2 - Mehrwert für Lehrende	9
Abbildung 4: Antwortverteilung zu Frage 4 – Übertragbarkeit des Lehrprojekts auf andere Fachgebiete	9
Abbildung 5: Antwortverteilung zu Frage 5.1 – Antragsabsicht.....	10
Abbildung 6: Häufigkeit der Codings zu Frage 6: Kollegiale Unterstützung.....	11
Abbildung 7: Häufigkeit der Codings zu Frage 7: Ausschreibung als Hinweisgeber für innovative Lehrformate	11
Abbildung 8: Antworten zu Frage 8.1 – dauerhafte Ausschreibung für innovative Lehrprojekte	12
Abbildung 9: Häufigkeit der Codings zu Frage 8.2 – Übertragungsvoraussetzungen für Lehrprojekte	13